

Handoutgestaltung

Ein Handout ist die knappste Form der Präsentation.

Es ersetzt nicht den Vortrag, sondern begleitet und unterstützt ihn.

Es fasst die wesentlichen Aussagen in übersichtlicher Form zusammen.

Das Handout muss enthalten:

- das Thema des Referats
- den Namen des Referenten
- Angaben zur Klasse/zum Kurs und den Namen des Fachlehrers
- das Datum des Referats
- die wichtigsten Inhalte des Referates in inhaltlich und sprachlich verkürzter Weise (ggf. auch Bilder)
- einheitliche Angaben zu Quellen/Literatur

Und was sonst noch?

alles, was ein Zuhörer nicht mitschreiben kann

alle Informationen, die die Mitschüler in ein paar Wochen nochmal nachlesen wollen/sollen/müssen (z.B. Vorbereitung für Kursarbeit)

- Jahreszahlen
- wichtige Definitionen
- Zitate (mit Quellenangabe)
- Abbildungen (mit Quellenangabe)
- ...

Außerdem

- ist es nicht länger als max. 1 Doppelseite
- lässt es Platz für eigene Notizen
- spiegelt es die Struktur des Vortrags wider
- enthält es Stichworte, aber keinen ausformulierten Text
- hat es keine Sprach- und Rechtschreibfehler

Ein Beispiel für ein schlechtes Handout:

Die Alpen

- 200 000 km² km Gesamtfläche
- 750 km von West nach Ost und ca. 400 km von Süd nach Nord
- Höhe meist zwischen 3000 und 4300 m
- Höchster Berg: Montblanc (4811 m)
- Acht Staaten haben Anteil an den Alpen (Frankreich, Monaco, Italien, Schweiz, Liechtenstein, Deutschland, Österreich und Slowenien)
- 13 Millionen Menschen leben im Alpenraum
- Wichtiges Tourismusgebiet
- Lassen sich in Ost- und Westalpen einteilen
- Entstehung vor ca. 130 Millionen Jahren
- Die afrikanische Platte schob sich unter die eurasische Platte, wanderte nach Norden und drückte so die Gesteinsschichten nach oben. Die Gesteinsschichten wurden also aufgefaltet (daher der Name „Faltengebirge“).
- Kalte bis sehr kalte Winter, milde bis kühle Sommer (je nach Höhenlage)
- An den Rändern der Alpen sind Jahresniederschläge von über 2000 mm möglich.
- Eine Besonderheit in den Alpen ist der sogenannte „Föhn“ (ein warmer Wind).
- Aufgrund des Klimawandels schmelzen die Gletscher in den Alpen immer mehr ab. Folgen: Erdbeben und Schlammlawinen, bei denen ganze Dörfer zerstört werden. Aber auch die Pflanzen- und Tierwelt ist dadurch bedroht.
- Bis 1000 m ist Ackerbau möglich.
- Die Waldgrenze liegt bei ca. 2000 m.
- Zwischen 2000 m und 2500 m liegt die „Mattenstufe“ (Wiesen und Gräser, die als Viehweiden genutzt werden).
- Über 2500 m findet man nur noch Fels und Eis vor.
- Die Menschen leben hauptsächlich vom Tourismus und von der Landwirtschaft.
- Industrie und Handel spielen nur in den größeren Städten (z.B. Turin, Genf, Mailand) eine wichtige Rolle.

Handout von Sven Pesic, 8c

Ein Beispiel für ein gutes Handout:

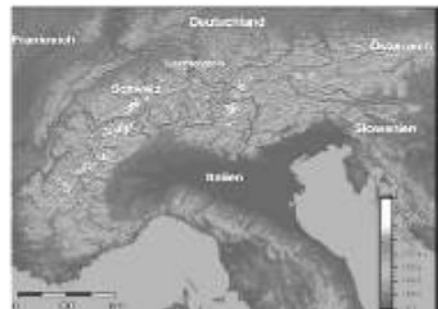
Willi-Winzig-Gymnasium
Leistungskurs Erdkunde
Referent: Sven Katz
Fachlehrer: Horst Schröder

7.2.2013

DIE ALPEN

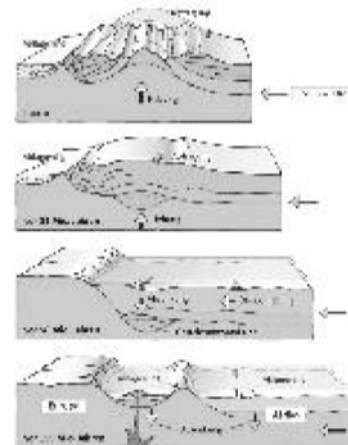
1. Allgemeine Fakten und Verbreitung

- 200 000 km² Gesamtfläche
- Ausdehnung: 750 km von West nach Ost und ca. 400 km von Süd nach Nord.
- Höhe: meist zwischen 3000 und 4300 m
- Höchster Berg: Montblanc (4811 m)
- acht Staaten haben Anteil an den Alpen (Frankreich, Monaco, Italien, Schweiz, Liechtenstein, Deutschland, Österreich und Slowenien)
- 13 Millionen Menschen leben im Alpenraum



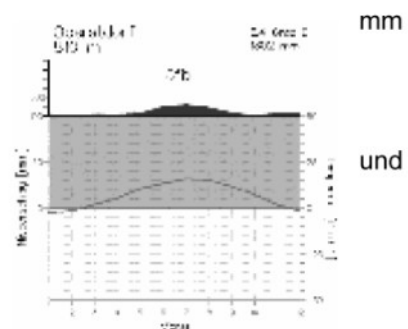
2. Entstehung der Alpen

- vor ca. 150 Millionen Jahren.
- afrikanische Platte schob sich unter die eurasische Platte, wanderte nach Norden und drückte so die Gesteinsschichten nach oben
- Gesteinsschichten wurden also aufgefaltet („Faltengebirge“).



3. Klima in den Alpen

- Kalte bis sehr kalte Winter, milde bis kühle Sommer (je nach Höhenlage)
- an den Rändern Jahresniederschläge von über 2000
- Besonderheit: „Föhn“ (warmer Wind)
- Klimawandel: Gletscher schmelzen immer mehr ab
Folgen: Erdbeben und Schlammlawinen, bei denen ganze Dörfer zerstört werden. Aber auch die Pflanzen-Tierwelt ist dadurch bedroht.



Literatur

Harald Zepp: Geomorphologie. Einführung. 4., aktualisierte und erw. Aufl. Paderborn u.a. 2008.
Karsten Brandt: Treibhaus Deutschland. Der Klimawandel in Deutschland und seine Auswirkungen. Bonn 2007.
<http://www.alpenverein.de/Natur-Umwelt/Klimaschutz/> (2.1.2013).